

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 11

Illustration: Showbiz : Helden und Bösewicht
Autor: Vassalli, Markus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Meta Hildebrand

Der kochende Rotschopf bangt um sein Restaurant. Schuld ist das Lebensmittelgesetz. Sollte es so streng umgesetzt werden, könne sie ihren Betrieb aufgeben, so Hildebrand zum «SonntagsBlick». Der Aufwand würde einfach zu gross. Verständlich, denn die gute Meta hat schon echt genug mit ihrer Selbstvermarktung zu tun. Da kann sie sich nicht auch noch um die neuen komplizierten Deklarationen kümmern.

Jennifer Ann Gerber

Es könnte nicht besser laufen für die Ex-Miss Schweiz von 2001. Sie ist im fünften Monat schwanger. Und das sichert ihr bestimmt für das nächste halbe Jahr die Präsenz in der «Schweizer Illustrierten». 1. Doppelseite: Das Geschlecht des Babys wird bekannt gegeben, die werdende Mutter geht mit einem Fotograf Babyklamotten shoppen. 2. Doppelseite: Baby da, Besuch der Redaktion im Spital. 3. Doppelseite: Vier Monate nach der

Geburt, der Afterbaby-Body wird neben dem Babybettchen zur Schau gestellt. Das alleine muss schon eine Menge Glücksgefühle auslösen. Aber es kommt noch besser: Als Schwangere kann sie für einmal essen, was und wie viel sie will. Es wäre also schade, wenn es Hildebrands Restaurant bald nicht mehr gäbe. Denn wenn die beiden Frauen sich da zum Mittagessen treffen würden, könnte die «SI» die Rechnung übernehmen.



Tobias Rentsch

2001 war er der amtierende Mister Schweiz. Da er nicht schwanger werden konnte, wählte Rentsch den Weg über «3+». Als neuer Bachelor verteilt er nun wöchentlich Rosen. Als Dankeschön bekam er einen Damen-Slip und trank schon in der ersten Folge aus dem Schuh einer Kandidatin deren mitgebrachten Fusel. Glücklicherweise ist die Staffel schon bald wieder vorbei. Und damit auch der kurze Ruhm des bärtigen Neandertaler-Bachelors. Dann muss er wieder

zurück in seine Höhle. Falls ihm dort langweilig ist, kann er immer noch Gastronom werden. Im Zürcher Kreis 5 wird ja voraussichtlich bald ein Lokal frei.

Tobias Müller

Der «Einstein»-Moderator ist frisch verliebt. An der Premiere des neuen James-Bond-Streifens in Zürich zeigt er sich mit seiner Neuen, der Vize-Miss Schweiz Michèle Stofer. Diese ist zwar ein grosser Bond-Fan, aber noch viel mehr hat es ihr der neue Schatz angetan. Und dem traut sie einiges zu, wie sie gegenüber SRF sagt: «Falls Daniel Craig als Bond aufhören würde, wäre Tobias der perfekte Ersatz.» Und falls Geheimagent dann doch eine Nummer zu gross ist, kann Müller immer noch der nächste Bachelor werden. Die Öffentlichkeit muss sich so keinen neuen Namen merken, und in zwei Jahren kann er dann das Restaurant von Rentsch übernehmen. Denn bis dahin hat der sicher auch keinen Bock mehr auf Gemüse putzen.



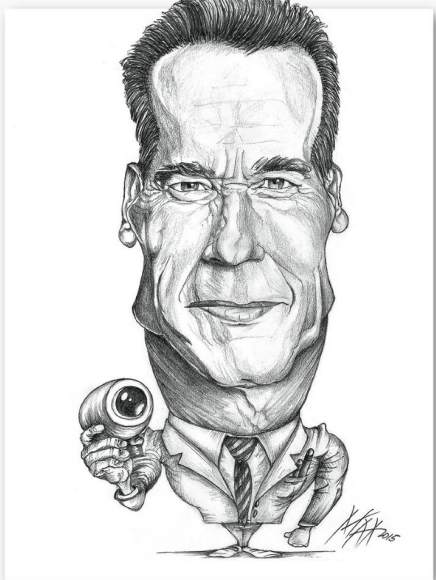
Showbiz

Helden und Bösewicht

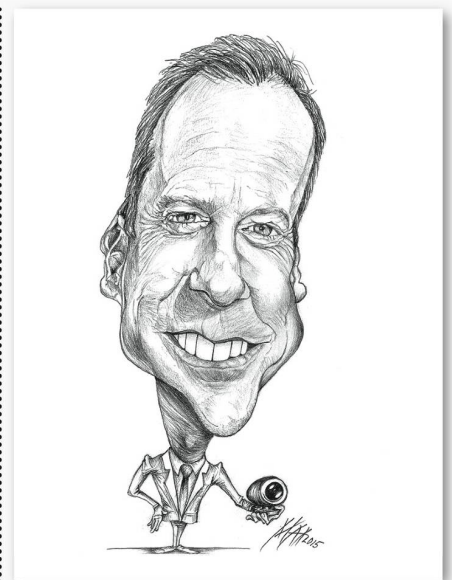
Karikiert von Markus Vassalli



Christoph Waltz ist aktuell der bekannteste Filmstar deutscher Zunge. Im neuen Bond-Streifen spielt er (was sonst?) den Bösewicht: «Ich bin das Krokodil im Kasperltheater.»



Als Terminator hat Arnold Schwarzenegger Menschen vor dem Tod gerettet, als Gouverneur nicht immer: Die Familie eines verstorbenen Häftlings hat ihn nun verklagt.



Was verbindet Waltz und Schwarzenegger mit Kiefer Sutherland? Alle drei waren dieses Jahr am Zurich Film Festival. Den «Golden Eye Award» gabs aber nur für ihn.